

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

80 (5.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263881)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangobahn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postgebühren für 6043), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Bestellungen werden bei den Hauptpostämtern oder deren Filialen mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederbestellungen entsprechenden Rabatt. Schmiergeld nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 80.

Hant, Donnerstag den 5. April 1900.

14. Jahrgang.

## Die Entwicklung in Kiautschou.

Jede Tag bringt neue Diöposten aus Schantung nach Kiautschou. Zwar ist der Eisenbahnbau noch in seinen ersten Anfängen — es sind noch nicht einmal die Studien für das ganze Gebiet beendet und nur für je einige und zwanzig Kilometer von den Ausgangspunkten Kiautschou und Tjingtau, d. h. in unmittelbarer Nähe der deutschen Besatzung, sind die Erdarbeiten gemacht worden — und schon soll es zu einer förmlichen geheimen Organisation zahlreicher chinesischer Dörfer gekommen sein, die mit bewaffneter Gewalt den Eisenbahnbau verhindern wollen. Wenn das hart an der Grenze des deutschen Okkupationsgebietes geschieht, wie wird es erst werden, wenn die Ingenieure und Arbeiter weiter ins Innere vordringen? Also muß man sich darauf gefaßt machen, daß das Schlimmste erst nachkommt und daß dann auch die kolonialpolitischen Folgen nicht ausbleiben werden.

Weshalb aber rebellieren die chinesischen Bauern? Noch in seinem letzten Bericht meldete das Gouvernament von Kiautschou: „Ermittliche Störungen und unangenehme Zusammenstöße mit der angrenzenden Bevölkerung sind überhaupt nicht vorgekommen.“ Der Bericht rühmte den friedlichen Sinn der Bevölkerung und erzählte z. B. vom Treiben auf den chinesischen Märkten: „Bei dem regen Geschäftsgange der Chinesen kommt es wohl zu lärmenden Ausfällen; irgendeine ernstere Störungen der Ordnung sind dagegen selten, eine Marktpolizei würde kaum Gelegenheit zum Eingreifen haben.“ Und nun plötzlich thun sich dieselben friedfertigen Bauern zu einer unangenehmen Verschwörung zusammen, verwandeln die Dörfer in Festungen, tragen das Eisen ihrer Geschütze und Geschützpfeile zusammen, um daraus Flintenläufe und Kanonen zu gießen, geben offen vor, greifen die europäischen Ingenieure an, zerstören die Erdarbeiten u. — Alles nach den bekannten Berichten der „Frankfurter Zeitung“. Woher das? Wir erfahren über die unmittelbaren Ursachen des chinesischen Aufstandes sehr wenig; doch was wir erfahren, bringt auf allerlei Vermutungen.

Es ist bekannt, daß in China jedes Fleckchen Boden ausgehütet wird. Wie gelangt die Eisenbahngesellschaft in den Besitz des von ihr benötigten Grund und Bodens? Daß sie das Land den Bauern abkauft? Es fißt nicht danach aus! Wir erfahren vielmehr, daß die Chinesen nicht einmal zu bewegen sind, für hohen Lohn Erdarbeiten zu leisten, umsoweniger werden sie geneigt sein, ihre Parzellen, den begünstigten Hohen ihrer Väter, ihrer Aftengemeinschaft zu verkaufen. Dazu kommt noch, daß die Grundbesitzerverhältnisse in China keineswegs so einfach sind. Schon die amtliche Denkschrift über Kiautschou sagte über die daraus entstehenden Schwierigkeiten, die sie folgendermaßen schilderte: „Vor der deutschen Erwerbung bestand in Kiautschou — wie überall in China — theoretisch ein Obereigentum des Kaisers an dem gesamten Grund und Boden. In der Praxis aber wurde der bebauten Boden ein tatsächlich als Eigentum sich darstellendes volles Verfügungsrecht des Besitzers anerkannt, sobald letzterer Grundsteuer entrichtete. Es gab keinerlei Grundbücher, sondern nur Steuerbücher. Bei der deutschen Befreiung fanden sich nicht die mindesten amtlichen Aufzeichnungen über die Grenzen der einzelnen Parzellen, ja nicht einmal über die Flurgrenzen der verschiedenen Dörfer vor. Die Steuerlisten konnten keinen Ersatz bieten, da sie nach Familien angeführt sind und letztere nicht selten über mehrere Dörfer zerstreut sind.“ Die charakteristische chinesische Auffassung vom Kaiser als dem Eigentümer des gesamten Grund und Bodens entspricht der Vorstellung des russischen Bauern, wonach das Land Gottes Eigentum sei — es ist die Requisition (Anerkennung) des Privateigentums an der Landparzelle; der russischen Auffassung entspricht auch die Verbindung des Verfügungsrechts des Bodens mit der Steuerentrichtung; schließlich ist, wie über mehrere Dörfer zerstreut ist, wird offenbar ein ganzes Dorf zerstreut ist, und dieses zerstreut also der gemeintem Leihen des Bodenbesitzungsrechts — nach altem haben wir es schließlich auch in China mit dem Heberessen eines primitiven Kommunismus zu thun. Innerhalb ist somit klar, daß ein Zusammenlaufen von Landparzellen

mittlen durch die chinesischen Dorfsitten auf einer geringelten Strecke — es sind ja 1200 Kilometer Eisenbahnen von den deutschen Besetzungen an in Aussicht genommen werden — eine sehr komplizierte, äußerst schwierige Aufgabe ist. Aber die Eisenbahngesellschaft scheint für dieses schwierige Problem eine sehr einfache Lösung gefunden zu haben: sie ließ von ihren Ingenieuren die Eisenbahnlinie entsprechend der Bodengestaltung traagieren und baut nun darauf los, ohne sich um die Eigentumsverhältnisse des Bodens zu kümmern. Jedenfalls fehlen alle Angaben darüber, daß die Gesellschaft den Bauern ihre Parzellen etwa abgekauft haben soll. Nach allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, liegt die größte Wahrscheinlichkeit nur, daß das Land den Bauern einfach geraubt wird. Es ist leicht einzusehen, daß dieser Landraub nicht nur den Verlust vieler Parzellen des in China so theuren Bodens bedeutet, sondern bei der ungeheuren Bodenzerstückelung einen heillosen Wirrwarr schafft. Und zu alledem kommt noch die vom Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilte und prinzipiell als berechtigt anerkannte Befürchtung der Bauern, daß der Eisenbahnbau das Wasser der regelmäßigen Ueberschwemmungen zurückhalten werde. Begrüßt man nun, warum der friedfertige chinesische Bauer revoltiert!

Und diese Bande von Ausbeutern, die nach China kam, um im Großen zu erproben, den dem chinesischen Volke den Boden unter den Füßen raubt, die als Antwort auf die Reklamationen des von ihr also geplünderten Volkes nur das „kompensatorische“ Erschießen von so und so viel Menschen kennst, sie nennt mit jeder Seite einen der chinesischen Bauern Raubgesindel, weil sie die von Fremden auf ihrem Grund und Boden ohne jegliche Bewußtsein angebrachten Plünder der Traktationsarbeiten entzernen! Im Namen des Privateigentums wird jetzt in China unter Fünftenschlüssen und Kolbenschlägen eine Expropriation im Großen vorgenommen.

Man war in Deutschland über Jameison und seine Leute entrüstet und ist es noch immer, obwohl die klingenden Beweise des Herrn Cecil Rhodes an gewissen Stellen, an denen man sonst den Mund am weitesten aufmacht, den moralischen Eifer etwas gedämpft haben; aber was Jameison plante, war zwar eine unerwünschte Einmischung in die politischen Wirren eines Landes, doch noch immerhin kein Raub, und seine Verbindung mit der englischen Regierung konnte wenigstens offiziell gerechtfertigt werden, während die deutschen Kapitalisten, langgestorbt und privilegiert von der deutschen Regierung unter dem Schutze der Friedesflagge, jetzt in China den Bauern ihr Hab und Gut rauben und sich gebarden, als wenn sie in Feindesland wären.

Wie sich die Entwicklung weiter gestalten wird, ist unter diesen Umständen gar nicht schwer voraussagen. Der Widerstand der chinesischen Bauern wird wachsen. Aber schon jetzt lassen die deutschen China-Gesellschaften ihre Klagen dahin zusammen, daß die chinesische Regierung nicht fähig sei und auch wenig Eifer zeige, um sie zu schützen, d. h. ihre Klagen mit bewaffneter Gewalt zu decken. Das war der Tenor der Alarmartikel der „Frankf. Zeitung“. Daraus ergibt sich aber eine sehr bestimmte Schlussfolgerung: Folglich müßte das Deutsche Reich zum Schutze seiner Interessen eingreifen! Die Artikel der „Frankf. Zig.“, die sich scheinbar gegen die Regierung wenden, sind von diesem Gesichtspunkte aus Herrn v. Balow sehr willkommen, wie ja das demokratische „Weltblatt“ längst zum Organ des Ministeriums des Auswärtigen geworden ist. Und schon wird die Idee einer zweiten Flotten demonstration in die Öffentlichkeit lanciert.

Rußland hat, um den Bau seiner Eisenbahn durch die Mandchurie zu schützen, längs der Linie Rosjastationen errichtet und schließlich das Land annektiert. Wird die Reichsregierung in ähnlicher Weise verfahren? Will sie die ganze Provinz Schantung sich aneignen? Wir vermuten es, beweisen können wir es in diesem Augenblicke nicht. Aber man erinnere sich, wie die deutsche Okkupationspolitik in China begonnen hat, wie nützlich der Bormann war zur Beherrschung von Kiautschou! Und jetzt, wo man

bereits eine ausgedehnte „Interessenphäre“ in China besitzt und das deutsche Kapital so eifrig bemüht ist, in der getrennten Weise diese Interessenphäre auszubauen? Ja, wenn man erst die vielen Panzerschiffe hat!

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

„Verständ!“ Diese Mahnung richtet die Korrespondenz des Bundes der Landwirte an die Regierung mit folgendem erklärenden Text: „Wenn nur der Anbauarbeiter sein reichliches Einkommen hat und auf diese Weise, so hofft man, von der Sozialdemokratie fern gehalten wird, der Landmann kann ja dabei ruhig seinem wirtschaftlichen Ruin entgegen gehen, seine monarchische, staatsverhaltende Gesinnung ist ja über die „Flut“ beratig kleinlicher, materieller Interessen weit erhaben! So denkt unsere Regierung, denn anders ließe sich ihre bisherige Wirtschaftspolitik schlechterdings nicht erklären. Ob sie sich in dieser Annahme aber auf die Dauer nicht doch täuscht? Ob der Bauer nicht doch einmal zu der Erkenntnis durchbringt, daß er — der er in nationalen Fragen stets willig die Rolle der mellenen Kuh der Regierung gespielt hat, in wirtschaftlichen Fragen dagegen bisher immer der Freigeizunge gemessen ist, sich eine derartige Behandlung auf die Dauer nicht bieten lassen kann, wenn er nicht selbst an der Verwirklichung seiner wirtschaftlichen Erntens zu arbeiten will? Der Bauer hält hart und sei an seinen allen überlebensnotigen Aufschauungen; werden diese aber einmal durch die Wucht der Traktoren, denen sich der schwerfällige Kopf auf die Dauer nicht erheben kann, erschüttert, dann geschieht das auf unabsehbar lange Zeit, da ihm diese alsdann in Fleisch und Blut übergegangen sind und er an diesen für die Zukunft ebenso sah fähig wie an den bisherigen alten. Die Regierung sollte es sich daher ernstlich überlegen, ehe sie durch ihr Vorgehen leichtfertig einen beratigen Umbruch in den alleingewurzelten Anschauungen der Landbevölkerung heraufbeschwört! Es würde dies nichts mehr und nichts weniger als die völlige Untergrabung unseres national-moralischen Staatswesens bedeuten.“ Bekanntlich hat schon vor sieben Jahren Herr Ruyck-Stanzen in seinem Aufsatz, welcher zur Gründung des Bundes der Landwirte führte, vorgeschlagen: „unter die Sozialdemokraten zu gehen und ernstlich gegen die Regierung Front zu machen.“ Jetzt wird sogar mit dem Umflus des national-moralischen Systems im Falle der Ablehnung der agrarischen Forderungen beim Reichsbeschlusse gedroht!

Zur Frage der eigenen Postmarken in Württemberg erklärte Ministerpräsident Herr von Crailsheim in der bayerischen Kammer der Reichsräte, daß Württemberg zwar zum Verzicht sich bereit erklärt habe, tatsächlich aber sei über die Art der Abrechnung eine Einigung mit der deutschen Reichsverwaltung noch nicht erzielt worden.

Ueber den dritten Band der „Bismarck-Erinnerungen“ erklärte Prof. Oden aus Gießen im Wissenschaftlichen Verein in München-Gladbach bestimmt, daß ein dritter Band der Bismarck-Erinnerungen, Gedanken und Erinnerungen“ existiere und von Bismarcks Entlassung handle. Die heutige Generation würde jedoch kein Erscheinen nicht mehr erleben.

Ein weißer Haie. Abgebildet ist der Münchener Flottenausflug bei dem Kriegerveein in Caden (Kreis Hagen). Der Münchener Flottenausflug bedeutete auch diesen Kriegerveein aufgefördert, die Petition um Vermehrung der Flotte beim Reichstag zu stellen. Darauf hat der Vorsitzende des Kriegerveein abnehmend geantwortet, da er die Frage für eine hochpolitische halte und die Kriegerveein sich statutenmäßig mit Politik nicht beschäftigen dürften. „Im Uebrigen weiß ich überhaupt nicht, woher der Münchener Flottenausflug die Berechtigung herleiht, an den diesigen Kriegerveein ein solches statutenwidriges Ansuchen zu stellen.“

### Deutsches Kolonialgebiet.

Die Lamine der Kolonialausgaben. Ein Schutruppen-Dehrtabattillon emfänglich der früheren mehrjährige Landeshauptmann von Schwef-

Afrika, Major v. François. Dasselbe müßte, in Deutschland garnisonierend, die zweckmäßige Ausbildung sowie den laufenden Ersatz der verschiedenen Schutruppen für unsere Kolonien sicherstellen. „Das zu errichtende Schutruppen-Dehrtabattillon ist in der Stärke eines Friedensbattillons mit doppelter Chargenbesetzung gedacht. Die Zusammenstellung würde einen Etat von 35 Offizieren, 3 Sanitätsoffizieren, 10 Jägermeister-Aspiranten, Oberfeuerwerker, Kohort, Wägenmacher, 67 Unteroffiziere aller Waffengattungen, 320 Infanteristen, 66 Kavalleristen, 40 Feldartilleristen und 140 Mannschaften der Pioniere sowie des Trains ergeben. Außerdem 43 Sanowerker, 10 Lehrmaterial, 107 Pferde, 100 Maultiere, 5 Feldkanonen und 4 Marinegeschütze.“ Das Schutruppen-Dehrtabattillon vom Standpunkt der Kolonialverwaltung aus eine wünschenswerthe und möglicherweise auch rationelle Institution sein dürfte, mag gern zugegeben werden. Der Aesog hat, aus sich auch ein Weiterzubehalten gemöndert. Aber daß das Schutruppen-Dehrtabattillon den Kolonial-Stat abermals um ein respektables Stämmchen anschwellen lassen wird, ist ebenso unbestreitbar. Das haben aber letzten bekanntlich unsere weltmännlichen Projektentwerfer in vornehmer Bescheidenheit ab.

### Aus Kamerun kommen immer betrübendere Nachrichten. Der Aufstand der Stämme des nördlichen Bimantales nächst der Vertriebung der Franzosen am Kamerungebiet ist auf äußerst gefährdet und teilweise bereits eingest. Der Mangel an Arbeitskräften macht sich immer schärfer. Die Verträge, aus dem Bantale Arbeiter heranzuziehen, sind bisher völlig gescheitert. Was vor einigen Jahren Dr. Jintgraf, Dr. Effer und andere gelangen war, auf Haiti Arbeitskräfte für die Plantagen herbeizuschaffen, ist jetzt infolge des Aufstandes der Eingeborenen nicht mehr möglich. Eine vor einigen Monaten unternommene Expedition scheiterte an der feindseligen Haltung der das zu passierende Gebiet bewohnenden Stämme. Ihr Führer, Herr Conan, mußte das Bagny mit dem Leben bezahlen. Auch ein neuerlicher, vor einigen Wochen unternommener Versuch, mit einer wohnungsrückigen Expedition das Bantale zu erreichen, erscheit das Rekrutierungsgebiet der so beherzten Plantagenarbeiter nicht: alle Zugänge zum Hinterland erwiesen sich als gesperrt, die Expedition mußte vor dem Feuer der Eingeborenen den Rückzug antreten. Es besteht aber gar keine Aussicht mehr, aus dem Schutzgebiet selbst Arbeitskräfte zu erhalten. Die kolonialfreundliche Presse äußert die Befürchtung, daß, falls nicht eine gründliche Wende der Lage greife, das Schicksal Kameruns als Pflanzungskolonie für die nächsten Jahre besiegelt sei. — Das sind äußerst erbauliche Nachrichten für diese Perle im deutschen Kolonialbesitz. Die ohnehin sich ungemein langsam vollziehende Entwicklung der Plantagenwirtschaft wird auf Jahre hinaus lahmgelagert werden, der Reichs- und auch der Welt wird um so mehr wachsen, als die Strafexpeditionen bei der Ausdehnung und dämmen Bevölkerung des Landes — auf ca. 1/2 Millionen Quadratkilometer entfallen nur 3/4 Millionen Einwohner, darunter wegen des Klimas nur ein paar Hundert Europäer — kaum allwähnd die „Rube“ im Lande wiederherstellen dürften.

### Frankreich.

Das Gesetz über den Maximalarbeitszeit ist nunmehr auch von der französischen Kammer definitiv in der vom Senat beschlossenen Fassung angenommen. Spätestens nach Ablauf von drei Monaten wird also nur noch eine Arbeitszeit von elf Stunden zulässig sein. Innerhalb zwei wisp. vier Jahre muß in allen gemischten Betrieben für alle Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder, der Sechshundert eingeleitet sein. Das ist, wie Jean Jaures in der „Revue“ ausführt, eine große Zuspätschiebung. Damit hat die französische Arbeiterregierung vor allen anderen Europas den Vorzug gewonnen. Es ist einer der wichtigsten sozialen Fortschritte, die seit einem halben Jahrhundert gemacht worden. — Es ist nun Aufgabe der Arbeiterklasse, über die genau und freigeige Anwendung des neuen Gesetzes zu machen. Es ist Aufgabe der sozialistischen Partei, den herrschenden Klassen die lokale und

schliche Bedeutung der neuen, von den Arbeitern gewonnenen Garantien auszuweisen.

Italien.

Rom, 3. April. Die Obstruktion der Radikal-Liberalen, Republikaner und Sozialisten in der italienischen Kammer ist heute erbrochen worden. In der gestrigen Sitzung wurde die Resolution des Präsidenten die Proklamation des Reichstages des Präsidenten die Proklamation des Reichstages des Präsidenten die Proklamation des Reichstages des Präsidenten...

Italien. Als der blutdürstige Imperator Tiberius den Scribonius Drusus überleben wollte, ließ er dessen Klauen so lange fesseln, bis sie das fälschliche Zeugnis ablegten, ihr Herr sei eines Verbrechens schuldig. Nach zwanzig Jahren brachten sie in Italien die Anwendung der Nadel zur Ermordung von Jesus nicht mehr angängig, aber man wisse den erhabenen Jesus auf andere Weise zu erreichen, wie der Prophet Isidorus lehrt. Der Justizminister Angelini habe dem Kaiser die Demands der angeblichen Witzschüler diktiert. Er folterte mich leicht und sehr mit dem Herz, sagte Acclario vor Gericht. Er rügte mich durch schredliche Beschäftigungen über mein Kind (ein Kind, das gar nicht vorhanden ist, das aber, wie der Justizminister dem Ungläublichen vorleg, nach dessen Beurteilung von seiner Geliebten geboren worden und nun verhungern müsse. Um mir das Herz zu brechen, wurden unter das Fenster meiner Stelle zwei Kinder gesteckt, die man zum Weinen brachte! Und der ehrenwerthe Justizminister gab das Vorhandensein dieser Kinder zu, aber sie seien nicht zu dem angegebenen Zweck herbeigeführt worden — als ob das Justizhaus ein Vergnügungsort wäre, wo Jedermann, auch Säuglinge, sich aufhalten können. Wenn Tiberius das Solenne Angelik getannt hätte, würden seine Hinterhande nicht zur Nadel gegriffen haben. Tiberius, der Tyrann Roms, ist in neuen Italien übertrieben.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Nach den neuesten Nachrichten und Ereignissen vom Kriegeschauplatz ist die Widerstandskraft der Buren nicht nur nicht gebrochen, sondern sie sind zur Offensive vorgedrungen.

Der Überfall zu Tzabondu war ein Offensivstoß und ein den Engländern ganz schlaue geleger Hinterhalt. Die englischen Berichte, auch der Bericht des Lord Roberts, sahen die erlittene schwere Schlappe zu verzeichnen und abzuschwächen.

Auch an anderen Stellen haben am Freitag die Buren nicht ohne Erfolg die Offensive ergriffen. So wird über den gestern abendgedeuteten Kampf bei Smalbeck geschrieben: Ein heftiger Kampf hat zwischen Brandfort und Bloemfontein stattgefunden. Die Kommandos von Gernoe und Balfour griffen die Engländer, die etwa 7000 Mann zählten, an und schlugen sie zurück, ihnen schwere Verluste bringend. Wie bemerkt, die hier in Smalbeck eingetroffen sind, erzählen, daß der Kampf auf der ganzen Linie, die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeworfen. Die Buren gemessen an Terrain, das Erbegebnis des Kampfes ist jedoch nicht bekannt. Die Buren verloren an Toten und Verwundeten 9 Mann. In späteren Meldungen aus Brandfort heißt es: 2000 Buren griffen 3000 Engländer mit Erfolg an; als zu den letzteren aber 13000 Mann Verstärkung stießen, wurden die Buren genötigt, sich zurückzuziehen; sie hatten nur geringe Verluste.

Ueber den Stand der Burentruppen bei Kimberley wird von dort durch Reuters Bureau am Sonntag berichtet: 100 Buren stehen bei Vortop, 700 bei Witrand, nördlich von Ripdam, und etwa 6000 längs des Baasflusses, von Fouriesfontein bis Christina.

Wartung zu erweisen, wie den Engländern nicht gelingen. Es verlautet aus Durban, daß am Sonnabend in der Nähe von Mafeking ein Kampf mit der Entscheidung des Oberst Blumer stattgefunden habe, in dessen Verlauf die Kolonne gewonnen wurde, sich mit Verlusten zurückzuziehen.

Der Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet wird vollständig erfolgen. Wie das Bureau Reuters aus Kapstadt meldet, geht das Transportschiff „Chicago“ mit einem Theil des Corps der „Australischen Aufsmänner“ sowie mit Pferden, Munition und Betriebsmaterial für die Abodesische Eisenbahn nach Beira in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschickt. Es besteht also in der That ein englisch-portugiesischer Vertrag, der England gestattet, Truppen mit der Eisenbahn von Beira aus nach Rhodessien zu senden. Wie sich freilich in Wirklichkeit die Sache gestalten und ob England von diesem Vertrage Vortheil haben wird, steht angesichts der Lage in Beira und dem Hinterland sehr zu bezweifeln. Nach Berichten in einem in Laurozo-Matanzas erscheinenden Blatte sind die wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Krieg die denkbar traurigsten geworden. Vor allem herrscht ein großer Mangel an Lebensmitteln. Durch die Ueberschwemmung ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen und das Geseße der Beira-Eisenbahn meilenweit zerstört.

Von dem Plane der Ueberführung der gefangenen Buren nach St. Helena wird nach einer Erklärung, die Balfour am Montag im englischen Unterhause abgab, auch trotz der Einwendungen des Premierministers der Raptologie, Schreiner, nicht Abstand genommen werden.

Aus Stadt und Land.

Der diesjährige aldenburgische Ostermarkt findet heute Nachmittag im „Colosseum“ hier selbst statt. Bereits mit dem Vormittagszuge waren eine ganze Anzahl Deliquente eingetroffen; die meisten jedoch reichliches mit dem Mittags-

zuge. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige. Morgen werden die Deliquiten mit den in Wilhelmshaven ebenfalls heute tagenden Kollegen von der nordwestdeutschen Zone zusammen sein. Gleichzeitig ist im „Colosseum“ hier selbst mit dem Gastwirthschafts eine Ausspielung veranlaßt. Eine bemerkenswerthe nur kleine Anzahl Firmen haben im letzten Saale des „Colosseum“ ihre Arrangements getroffen. Da ist die Firma Krugmann, welche in ihrem einladenden Arrangement alles Mögliche für die Gäste und das Buffet des Gastwirths bietet. Weine und Delikatessen sind von den Firmen Joh. Meyer hier und Gust. Böhmig-Wilhelmshaven angeordnet; Klavier- und Polypophon von den Musikalienhandlungen G. Paulus und A. Graut in Wilhelmshaven. Ihre Erzeugnisse haben ausgefällt die Sensibilität von Franz hier selbst und die Fabrik chemischer Artikel von A. Wolke in Oldenburg. Ein Jagdmotiv für Gartenrestaurants bietet die Firma Gebr. Birch u. Co. in Darmstadt mit ihrem neuesten geschäftlich geschätzten Garten-Rauschell, von welchem ein Modell ausgefällt ist, dergleichen auch von Gartenmöbeln. Der Wilt. Dreyer hier selbst hat ein Gemälde, einen bedeutend verbesserten Neoplasographen, und Herr Wilt. Schmidt eine Neoplas-Graben-Regelbahn ausgefällt. Die Ausschließung dürfte für die Gastwirthschaft manches Interessante bieten, und nicht hoffentlich Anlaß, daß sich in Zukunft bei denjenigen Arrangements mehr Theilnehmer einfinden.

Freiwillige Feuerwehr. Gestern Abend fand im Hofe des Herrn Kohn die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft statt, welche zur Herbst hat. In derselben wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen und zwei angemeidet. Nach dem vorgelegten Jahresbericht betrug im vergangenen Geschäftsjahre die Einnahme 896,48, die Ausgaben 685,65 Mk., verbleibt somit ein Restbestand von 210,83 Mk. Hieraus erfolgte die Neuwahl des Vorstandes und es wurden der Hauptmann, der Feldwebel und der Ruffier per Affirmation wiedergewählt, während für den Vice-Hauptmann eine Neuwahl vorgenommen werden mußte, und zwar wurde hierzu der Eriger Müller gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls wiedergewählt. Bekannt gegeben wurde dann noch, daß das Verbandsfest, welches in Damme stattfinden wird, am 15. auf den 22. Juli verlegt worden sei.

Eine Sammelreise für die Tauffinger angelernter Schuhmacher (Nr. 718), herausgegeben von Juntaorale des Vereins deutscher Schuhmacher, ist hier verloren gegangen. Sollte dieselbe jemand gefunden haben, so möge man sie beim Vorstand der hiesigen Zunftstelle, Herrn Bäumerle, Berl. Börsestraße 78, abgeben. Vor Mißbrauch der Liste wird gewarnt.

Wilhelmshaven, 3. April.

Den der Marine. Das neue Linienschiff „Raiser Wilhelm II.“ soll bei seinen bisherigen Probefahrten 19,8 Knoten Fahrt, allerdings mit dem Strom, erreicht haben. Schöning ist eine Fahrt von 18 Knoten. Das Panzerkreuzerboot „Brunnen“ ist als Artilleriegeschütz für Waffeneinrichtungen in Dienst gestellt worden. — In Danzig wird das Kanonenboot „Tiger“ in Dienst gestellt. — Das Kanonenboot „Ludwig“, ist am 31. März in Wismar eingetroffen und ging am 2. April von da nach Voamba in See. — Das Spezialschiff „Wolf“, ist am 1. April von Kamerun nach Voamba in See gegangen. — Das Kanonenboot „Jitta“, ist am 30. März in Woiye (Japan) eingetroffen und beabsichtigt, am 1. April nach Kobe in See zu gehen. — Der Kreuzer „Hettler“, mit dem Chef des Kreuzerregiments, Viceadmiral Vandemann an Bord, beabsichtigt am 7. April von Yokohama nach Kobe in See zu gehen.

Uren Ostwirthschaft halten die Gastwirthschaft der norddeutschen Zone hier selbst ab. Die Verhandlungen finden in der „Burg Sodenjollen“ statt.

Die beiden hiesigen Badeanstalten, welche seit einigen Jahren geschlossen, haben sich recht erheblich erweitert und erweitert. Es ist das ein Zeichen, daß man auch hier für die Anwendung von Bädern immer mehr Interesse findet und deren gute Wirkungen anerkennt. Das „Waldenbad“ an der Seiler Straße ist sogar kürzlich mit einer ansehnlichen Dampfheizung versehen worden, durch welche in diesem Bade neben den üblichen Ganz- und Theil-Dampfbädern nunmehr auch russische und römisch-irische Bäder verabreicht werden können. Gleichzeit ist die Anzahl wieder ganz erheblich vergrößert worden.

Peppen, 4. April.

In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde zunächst der erste Punkt „Abgabe der.“ zurückgestellt. Beschlossen wurde hierauf, die Garantie für die Zinsen der Verobrdung der Friederiken- und Wälderstraße gegenüber der Rent-Wasserwerk-Gesellschaft für Müllers Erben zu übernehmen. — Die Reinigung der Schlammlöcher in der Gemeinde soll öffentlich verdingen werden. — Zur Kenntniß genommen wurde, daß Herr Hübner sich erhoben hat, die von Gemeinderath genehmigte Pfänderrung der Wälderungen aufzuheben zu lassen. — Im Weiteren wurde zur Kenntniß genommen, daß die Straßenkommission 137 Mängel an den Straßen notirt habe. Beschlossen wurde, daß die Anlieger mangelhafter Straßen öffentlich aufgefordert werden sollen, diese Mängel bis zum 1. Mai

zu beseitigen, widrigenfalls dies von der Gemeinde auf Kosten der Anlieger gesehen soll. Bezüglich der Mängel, welche durch die Verding der Gas- und Wasserwerke entstanden sind, wird der Gemeinderath sich mit den Besitzern vorstehen in Verbindung setzen, um die Mängel zu beheben. — Hieraus wurde eine große Anzahl Abgabe erledigt. Sodann wurde ein Schreiben des Herrn Lehrer Stühlerberg zur Kenntniß genommen, in welchem ersucht wird, der Gemeinderath möge in Erwägung ziehen, ob es vielleicht an der Zeit sei, in hiesiger Gemeinde ebenfalls eine Fortbildungsschule als Gemeinbesitz zu errichten. Der Herr Gemeindevorsteher gab hierauf die einschlägigen Verfügungen bekannt, nach welchen derartige Anstalten ein Staatsgeschäft in Aussicht gestellt ist, und bemerkt noch, daß im vorigen Jahre bereits der Versuch gemacht worden sei, eine derartige Anstalt zu errichten, doch leider war die eintreffende Verammlung nur sehr spärlich besetzt. Im Jahre 1896 waren in der Gemeinde 40 bis 50 Lehrlinge vorhanden, welche hiesig nicht mehr als 60 bis 60 erhoht haben dürften. Der ebenfalls anwesende Herr Stühlerberg that auf Wunsch seine persönliche Ansicht dahin kund, daß früher oder später doch einmal an die Errichtung einer solchen Anstalt hier selbst gegangen werden müsse; denn die Kosten der Fortbildungsschule in Wilhelmshaven, welche zum größten Theil von Lehrlingen aus den umherliegenden Gemeinden bezahlt würden, seien schon jetzt überhöht. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß die Gemeinde in absehbarer Zeit der Wilhelmshavener Gemeinbesitz einen Zuschuß leisten müßte. Vielleicht würde auch der jetzige Zeitpunkt günstig sein, um mit dem Gemeinbesitz eine solche Anstalt in den Händen zu bringen. Nach einer abschließenden Verdingung würden die Meister nicht mehr zu zahlen haben, als wenn die Lehrlinge nach Wilhelmshaven geschickt würden. Hierbei sei in Betracht gezogen ein jährlicher Staatszuschuß von 300 Mk. und ein Gemeinbesitz von ebenfalls 300 Mk. — Der Gemeinderath erklärte sich mit der Errichtung einer solchen Schule einverstanden und wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Carstens, Führer und Janßen, welche in Verbindung mit Herrn Lehrer Stühlerberg die Vorarbeiten erledigen soll.

Sande, 4. April.

Ueber das Vermögen des Landwirths Becken ist der Konkurs eröffnet worden. Er wird politisch verfolgt. B. galt als tüchtiger Landwirth; soll jedoch die Landwirthschaft total überschuldet angefangen haben.

Berck, 2. April.

„Erklärer mir, Graf Cerinbur, diesen Jubel der Natur!“ So müssen sich Herrn Böhmer auf der sozialistischen Versammlung über die Gemessen haben fragen. In der Freitagssitzung brachte die „Jahre Zeitung“ einen mit dem Gegenstande verknüpften Bericht über die Landbauvereine des Herrn Dr. Gemier, die diese in Wittenberg gehalten hätte. Der Artikel enthält beinahe eine Abhandlung über Herrn Gemier. In der Sonntagssitzung begannen wieder die „Jahre-Zeitungen“ einen neuen Artikel, die Dr. Gemier als eine Art Kammersänger, den nach eine goldene Zukunft winkt, begrüßte, wobei die „Jahre-Zeitungen“ einen mit der Schere und einer der Feder ergriffen, was aber die Aufmerksamkeit verleiht, so können auch die Gedanken und Klugheit weit auseinander zu gehen.

Der Tischlermeister Tietzen droht mit dem Staatsbankrott. Schuld auf 524 der hiesigen Geschäfte verknüpft, befindet sich Tietzen in der Aufhebung der Schere, andererseits muß er auf Scherenertrag fragen. Wenn diese Tietzen einen Gede mit so hoher ist, warum, daß er nicht schon länger gestagt? Aber wenn liegt der Schaden? Der Kassenbuch zeigt, vor eine Unabsehbar verlorer u. s. u. und daher ist derselbe für seine Angelegenheit nicht vernünftig. Will der Herr heute dem Bankrott, daß er seine Gedanken vor den Tischlermeister nicht abgeben und eine Beziehung des hiesigen Pöbels an seiner Staatsfähigkeit festsetzen, hat der Herr vorgehen, sich einmal der Gemorther der Dalgardier, der hiesige Bankrottversteher und einer seiner Arbeiter, die ihm zur Unterhandlung gebracht, ein wenig Geld, bei dem umwerfende und bei seiner Arbeiter, die ihm vorbringen. Wenn der Z. nicht vernünftig hat, so mag es ihm hiermit wieder ein Gedächtniß zurückzuführen werden. Wenn man mit dem Scherger droht, so muß man auch die richtigen Paragraphen kennen; § 524 ist in diesem Falle überhaupt nicht anwendbar. Will weiter haben, versteht sich nicht bei anderen Paragraphen.

Daß die Sozialdemokraten allen Verdräuber einziehen wollen, daß so oft die „Abendzeitung“ ihren Zellen mittheilt, wenn aber einer der hiesigen Verdräuber nicht ausreicht, so schneidet man sich aus. Ueber die verdräuberische habe Herrn, den Herrn W. lauten allerlei Gerüchte herum, die aber nicht fondirbar sind. Wenn aber nur der hiesige Verdräuber ist, so hat die Redaktion der „Abendzeitung“ alle Ursache, erst vor der eigenen Thür zu stehen, ehe sie sich bei anderen Leuten umguckt.

In Linstöben hat sich unser Stadterwaltung geküßigt. Seit gestern prangt am Rathhaus ein neuer Ueberzieher, der größer ist als sein Vorgänger. Dem Publikum wäre vielleicht nicht besser geblieben, wenn man die Setzungen für die Befestigungsmittel bemerkt, daß dazu kann man sich noch nicht aufhängen.

Gezugschneidung auf die Kette in Nr. 74 vom 29. März 3. 3. betz. die „Kettenschneider der Gesellschaften“, sagt man, der Kettenschneider Herr D. Krüger hat sich in Wilhelmshaven, wo sie seinen Fall ganz neuen Cunnibus einen ansehnlichen Vierbeinigen genannt habe. Zudem er es um eine unentgeltliche Probezeit mit demselben anzuheben, bis er es umgekehrt, zu verdingen, daß er seinen ansehnlichen Vierbeinigen in Besitz hat und demgemäß auch seinen zur Verfügung stellen kann. Die erlitten diese Dinge gern, auch wenn uns Herr D. bezügl. Vorwissen nicht gemacht hätte. Wir halten dies für eine gute Nachbarschaft.



# Achtung Schmiede

von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend!

Am Sonnabend den 7. April 1900,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Öffentliche Schmiede-Versammlung

im Lokale des Herrn Saake, Germania-Halle.

Tages-Ordnung:

1. Die Aufgaben der gewerkschaftlichen Organisation und wie organisieren sich die Schmiede von Wilhelmshaven und Umgegend am besten? Referent: Herr Fr. Lange aus Hamburg.
2. Diskussion und 3. Verschiedenes.

Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen werden sämtliche Kollegen, wie alle in den Schmiede-Werkstätten beschäftigten Arbeiter ersucht, vollzählig am Platze zu sein.

Der Einberufer.

### Zum Banter Hof, Bant.

Mittwoch den 4. April, Abends 7 1/2 Uhr:

## Unwiderruflich letztes Konzert

des tatsächlich kleinften Ehepaars der Welt, Aug. Geier und Frau. — Zu diesem letzten Konzert des originellen Paares ladet ergebenst ein  
Sahn, Oekonom.

### Geschäfts-Anzeige.

Meine an Herrn G. Dwikies in Vertretung gegebene

## Restauration „Concordia“

habe ich mit dem heutigen Tage wieder übernommen und halte mich Bekannten und Gönnern bestens empfohlen. Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Gleichzeitig empfehle meinen bürgerlichen Mittagstisch.  
**N. H. Nannen,**  
Bant-Neubremen.

### Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

## technisches Bureau und Baugeschäft

eröffnet habe. Unter Zusicherung streng reeller Bedienung übernehme ich, gestützt auf gute Referenzen und langjährige praktische Erfahrung, die Anfertigung von Bauzeichnungen, Kostenaufschlägen, statischen Berechnungen und Abrechnungen, sowie insbesondere die Ausführung ganzer Bauten, Um- u. Reparaturbauten. Geschäftsprinzip: Neuester solide Arbeit zu billigem Preise.  
Mein Bureau befindet sich Kiefer Straße 61, Ecke der Peterstraße.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, setze ich gefälligen Aufträgen gern entgegen.

Hochachtungsvoll

**H. Ahrens.**

### Billig zu verkaufen

ein neuer mittelgroßer zweithüriger  
**Fleiderschrank.**

Tonnbeich, Wilhelmsstr. 14, u. l.

### In Pflege

zu geben bei guten Leuten ein sieben  
Wochen altes Kind. Zu erfragen  
Banter Armenhaus.

### Varel.

## M. Sommerhäuser,

Barbier u. Friseur, Bühlensstr. 2.  
Korbh. Rolfshl., Wägre Jakob, Postillen  
Simplicissimus sowie sonstige Blätter  
liegen aus.

### Den Mitgliedern

des Banter Konsum-Vereins die Mit-  
teilung, daß mir am heutigen Tage  
von genanntem Verein der Verkauf  
mein. **Schwaaren geg. Marken**  
übertragen worden ist, und halte mich  
den geehrten Mitgliedern bei Bedarf  
bestens empfohlen.

**S. Wehrens, Grenzstraße 6.**

### Die festesten, kernigsten und haltbarsten

## Sohlen

sowie schönen **Schleider-Abfall**  
erhält man zu billigsten Preisen in der  
**Lederhandlung von C. Ocker**  
Kochspeck, am Markt, Knorrstr. 6.

### Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und  
Stärken aus allerbestem Leder erhält  
man sehr billig in der

## Lederhandl. v. Heintz Stegmann,

Marktstraße 29,

**Fr. Kobel,**

Bismarckstraße 61 (früher Jifen), und  
**Decker, Kopperhöfen.**

### Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
hergestellt schnellstens

## G. Buddenberg,

Zeitelstr. 11, b. Friedrichshof.

### Die apartesten Muster und solidesten Qualitäten in

## Gardinen

finden Sie bei

## Wulf & Francksen.

NB. Einen großen Posten

### Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

### Wegen Wegzug

von hier beachtliche ich alle  
noch vorräthigen Waaren an

## Herrn- u. Damen- Kleidungsstücke

zu jedem nur annehmbaren Preise zu  
verkaufen. Außerdem ein großer  
**Edelschrank, ein Kleiderschrank,**  
ein kleines **Ladenrath** mit fünf-  
zehn **Kassen u. zwei Lagerkästen**  
und ein **Rüchenschr.**

**Mw. Henriette Förster**  
Görkenstraße 29.

### Zu verkaufen

ein fast neues **Schrad**

(starke Tourenmaschine).  
Zeitelstraße 11, part. I.

### Zu verkaufen

ein **Rüchenschr., ein Küchenschiff, eine**  
**Bettstelle** mit Matratze. Zu erfragen:  
Neue Wilhelmshaven, Str. 28, u. l.

30 kleine und große **Leere**

## Kisten

billig zu verkaufen.

## S. Janover,

Marktstraße 29.

# Konzert-Variété Friedrichshof.

Zum Sonntag der Gastwirthe:

## !! Festvorstellung !!

### Achtung!

## Verband der Bauarbeiter.

Donnerstag den 5. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

### Sitzung der Lohnkommission

nebst **Ordnungs-Vertrauensmann**  
und **Hilfsvertrauensmänner**  
bei **J. Saake, Germaniahalle.**

Der Vorstand.

### Arbeiter-Turnverein „Phoenix“.

Freitag den 6. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Versammlung

in der „Arde“.

— Tagesordnung: —

1. Lebung und Aufnahmen.
2. Vortrag.
3. Abendunterhaltung betr.
4. Kreisortnerstunden betr.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Maler-Gesangverein Flora.

Die General-

## Versammlung

findet am

Sonnabend, 7. April

Abends 8 Uhr

statt.

Der Vorstand.

### Freiw. Feuerwehr Heppens.

Montag den 9. April cr.,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung

bei Herrn **Gastwirth Kuhwald.**

— Tagesordnung: —

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lebung der rekrutierten Beiträge.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Jungführer usw.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher, auch der  
passiven Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

### Verloren

ein **Dienbuch** mit **Invalidenkarte**  
auf dem Wege von der **Reel. Noor-**  
**straße** bis **Bismarckstraße.** Der christliche  
Rinder wird gebeten, dasselbe gegen  
Belohnung **Reel. Noorstr. 1, 2. Etage,**  
abzugeben.

## Margarine

liefern wir in ganz vorzüglicher Qualität  
und empfehlen:

Marke **ZZ** . . . . . 40 Pf.

Feinste **Tafelmargarine** 50 Pf.

**Süßrahm-Margarine** 60 Pf.

Marke **Solo** . . . . . 70 Pf.

(im Gebrauch wie gute Butter).

## Joseph Herbermann,

Neubremen u. Bant.

## Ernst Jos. Herbermann

Tonnbeich.

### Bürger-Verein Bant.

Sonntag den 5. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Monats-Versammlung

im Lokale der **Wwe Gramund.**

Tagesordnung:

1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### Vereinigung

der **Mechaniker-Werkstatt** der

**Kaiserlichen Werft.**

Sonnabend den 7. April cr.,

## Ausserordentliche

**Versammlung**

im Lokale des Herrn **Kathmann.**

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

(Einst besondere Meldung.)  
Heute Nachmittag 3 Uhr starb  
nach längerer Krankheit meine liebe  
Frau und meiner drei Kinder treu-  
erzogene Mutter

## Friederike Remmers

geb. **Onken**

im Alter von 28 Jahren 2 Mon.,  
was wir hiermit allen Verwandten und  
Bekanntem mit der Bitte um  
stillen Beileid zur Anzeige bringen.

Seban, den 1. April 1900.

**G. Solkers Remmers**  
und Kinder.

Die Beerdigung findet Donner-  
stag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-  
haus, Schützenstr. 24, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am Montag den 2. April starb  
nach kurzer heftiger Krankheit meine  
liebe Frau und meiner Kinder treu-  
erzogene Mutter

## Hinrike Janssen

geb. **Krause**

im Alter von 27 Jahren, was ich  
hiermit allen Verwandten und Be-  
kanntem tiefbetrübt zur Anzeige  
bringe.

Bant, den 4. April 1900.

**Claas Jansen.**

Die Beerdigung findet Donner-  
tag, Nachmittags 3 Uhr, von der  
Banter Leichenhalle aus statt.

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise innigster  
Theilnahme bei dem Ableben meiner  
lieben Frau und Mutter, insbesondere  
Denen, die mir während ihrer Kran-  
keit so treu zur Seite gestanden haben,  
sagen wir Allen unsern herzl. Dank.

**Heinrich Hoffmann** und Sohn.

### Wulf & Francksen

**Einschlätze Betten Nr. 8**

aus grau-rotz gestreiftem Körper  
mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—  
Unterbett 6,—  
1 Kissen 2,50

WR. 14,50  
Zweischlätz WR. 20,50

**Ausstellung fert. Betten.**

### Einschlätze Betten Nr. 10

aus rotz-grau gestreiftem Atlas  
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25  
Unterbett 10,25  
2 Kissen 7,—

WR. 27,50  
Zweischlätz WR. 31,—

**Billigere Betten in jeder Preislage.**

### Einschlätze Betten Nr. 10b

aus rotz-rosa gestreiftem Atlas  
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50  
Unterbett 13,50  
2 Kissen 9,—

WR. 36,—  
Zweischlätz WR. 40,50

### Einschlätze Betten Nr. 11

aus rotztem oder rotz-rosa Atlas  
mit 16 Pfund Goldbaumen.

Oberbett 17,50  
Unterbett 17,50  
2 Kissen 10,—

WR. 45,—  
Zweischlätz WR. 50,50

### Einschlätze Betten Nr. 12

Oberbett aus rotztem Daunen-  
toper, Unterbett aus rotz. Atlas  
mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett 23,—  
Unterbett 20,50  
2 Kissen 12,—

WR. 54,50  
Zweischlätz WR. 61,—

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.

Siehe eine Seite.



## Öffentliche Zimmerer-Versammlung in Sadowassers Livoli, Tonndelch.

Tages-Ordnung:

1. Die Lohnkämpfe im Zimmerer-Gewerbe und die Unternehmer-Verbände. Referent: A. Rathmann aus Hamburg.
2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Einberufer.

### Geschäfts-Üebernahme.

Einem geehrten Publikum von Heppens und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die

— Gastwirthschaft —

## Zur gemüthlichen Ecke

des Herrn Janssen (früher Koff) mit dem heutigen Tage übernommen habe. Durch Führung nur durch aus guter Speisen und Getränke, sowie gut abgelagerter Cigarren bei stets freundlicher und zuvorkommender Bedienung werde ich mir die Gunst der mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen. Gleichzeitig bringe meine beiden gedachten Kegelbahnen zur gefl. Benutzung in empfehlende Erinnerung.

Heppens, den 3. April 1900.

Hochachtungsvoll

**Carl Franke.**

### Geschäfts-Anzeige.

Mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 2. Mai d. Js. im Hause Marktstraße 36 ein

## Buzgeschäft

eröffne. Indem ich bemüht sein werde, geschmackvolle Arbeit und gute Waaren zu mäßigem Preise zu liefern, zeichne mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, Hochachtungsvoll

**Margarethe Köster.**

NB. Bis dahin sind Frühjahrs- und Konfirmanden-Hüte in meiner jetzigen Wohnung, Theilenstraße 8, 1. Etage links, beim „Friedrichshof“, ausgestellt.

## Billige Sophas

Garnituren, Schränke, Vertikows, Waschtische, lackirt und polirt.

Grösste Auswahl.

**Alfred Marcus**

Fr. Dietz Nachf.

Börsenstrasse 16. Börsenstrasse 16.

## Hugo Hesper, Neuende

empfiehlt

— Bett-Zulett's in bekannt guter Waare. —

— Bettfedern u. Daunen, frisch und schön, in jeder Preislage.

Die neuesten Muster in Gardinen sind eingetroffen, von 5 Pf., 25 Pf., 35 Pf. bis 1,50 Mk.

## Wichtige Broschüre für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Miethers auch dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf. Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Beantwortlicher Redakteur: D. A. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

## Geschäfts-Gröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich im Hause des Herrn C. Franke, Neubremen, Neue Wilhelmsh. Straße 9, ein

## Kolonial-, Porzellan-, Steingut-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute, reelle Waaren zu billigsten Preisen zu liefern und bitte ich das geehrte Publikum, das bisher Herrn Franke geschenkte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**J. Chr. Carstens.**

## Das bürgerl. Gesetzbuch

ist zu folgenden Preisen vorrätzig:

Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volkstümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 Mk.;

Textausgabe mit volkstümlich. Erläuterungen u. Formularbuch 6 Mk.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

## Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,

Nachm. 3 Uhr:

Nachkunde im „Solochem“ zu Bant.



## Panorama.

Gökerstraße 15, 1 Er.

Diese Woche ausgestellt:

Hochinteressant!

Wanderung durch Hamburg,

Altona und Helgoland.

Entree 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

5 Personen 1 Mk.

Reizende Genießung.

Gedöfnet von 10—12 Uhr

Samstags, von 2—10 Uhr Abends.

NB. Den verlässlichen Besuchern des

Panoramas die ergebene Mitteilung,

daß dasselbe am Dienstag nach Otern

(17. April) geschlossen wird. Alle bis

dahin nicht benutzten Karten haben zur

nächsten Gröffnung wieder Gültigkeit.

Die Direktion.

## Warnung!

Setze Gift für Federvieh auf

meinen Gartengründen.

Hinrichs, Fischlerstr. 7.

## Große Auswahl in Konfirmanden-Stiefel und Schuhen

zu sehr billigen Preisen.

**J. R. Wolffs,**  
1 Neue Straße 1.

## Scherms Reisehandbuch

Preis 1,50 Pfg., ist wieder eingetroffen und empfiehlt

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

### Jede Art

Hobel- und Sägearbeiten

als Anfertigung von Thüren, Fenstern,

Reklissen etc. in jeder gewünschten Form

bei billiger Berechnung führt aus

Th. Popken, Mech. Tischlerei

Wilhelmshaven, Bismardstr. 34 a.

**E. Schmidt,**

Uhrmacher,

Neue Wilh. Straße 31.

Reparaturen

jeder Art an Wand- und

Caschenuhren d. billigsten

Preisen unter Garantie.

**Redegewandter,**

unbescholtener Herr findet Gelegenheit

zu lohnendem Nebenverdienst oder auch

Anstellung mit festen Bezügen. Offerten

an die Expedition d. Bl. unter H. 10.

**Als geübte Plätterin**

halte mich bei promptester und sauberster

Ausführung bestens empfohlen.

Frau Kiedel, Bant, Nordstr. 14.



Ein Freitag Abend  
in Neubepp., Bismard-  
straße 23 (im Keller), am  
Bart mit frisch. Koh-  
fleisch anwesend.  
A. Gerzull, Bant.

Am billigsten kaufen Sie  
gute haltbare

## Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in

der Lederhandlung von

**B. F. Schmidt, Marktstraße 33**

und in meiner Verkaufsstelle

**L. Bruns, Berl. Gökerstr. 26.**

**Werthvoller**

**antifer Kleiderschrank**

in verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**

ein Möve-Strassen-Kenner.

Herrn. Gilks, Jover, d. Bahnhof 662.

## Eiserne

## Bettstellen

mit Bandeisensboden

Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,

mit Doppel-Spiralfeder-Matrate

Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50,

15,50, 18,—.

## Eiserne Kinderbettstellen

Größe 80/130

Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.

Größe 70/130

Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

## Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

**Wulf & Frandsen.**

## Gemüse- und Blumen-

## Sämereien

frisch und keimfähig empfiehlt

**Rich. Lehmann,**

Bismardstraße 15 und  
Drogerie z. rothen Kreuz, Bant.